

# Der Weiler Kreut

Roland Holzmayr

Der Weiler Kreut befand sich bis 1958 südlich der Straße von Neuburg nach Oberhausen im heutigen Naturschutzgebiet Kreut.

Eine erste Bedeutung bekam die Gegend um das spätere Kreut in der Römerzeit. Die Donau-Südstraße führte von Augsburg über Burgheim (Parrodunum) kommend hier vorbei nach Neuburg (Venaxamodurum) und weiter bis Regensburg<sup>1</sup>. Sie war besonders im 1. und im 4. Jahrhundert nach Chr., als das nördlich der Donau liegende Gebiet bis zum Limes nicht zum römischen Machtbereich gehörte, eine wichtige Verkehrsader.

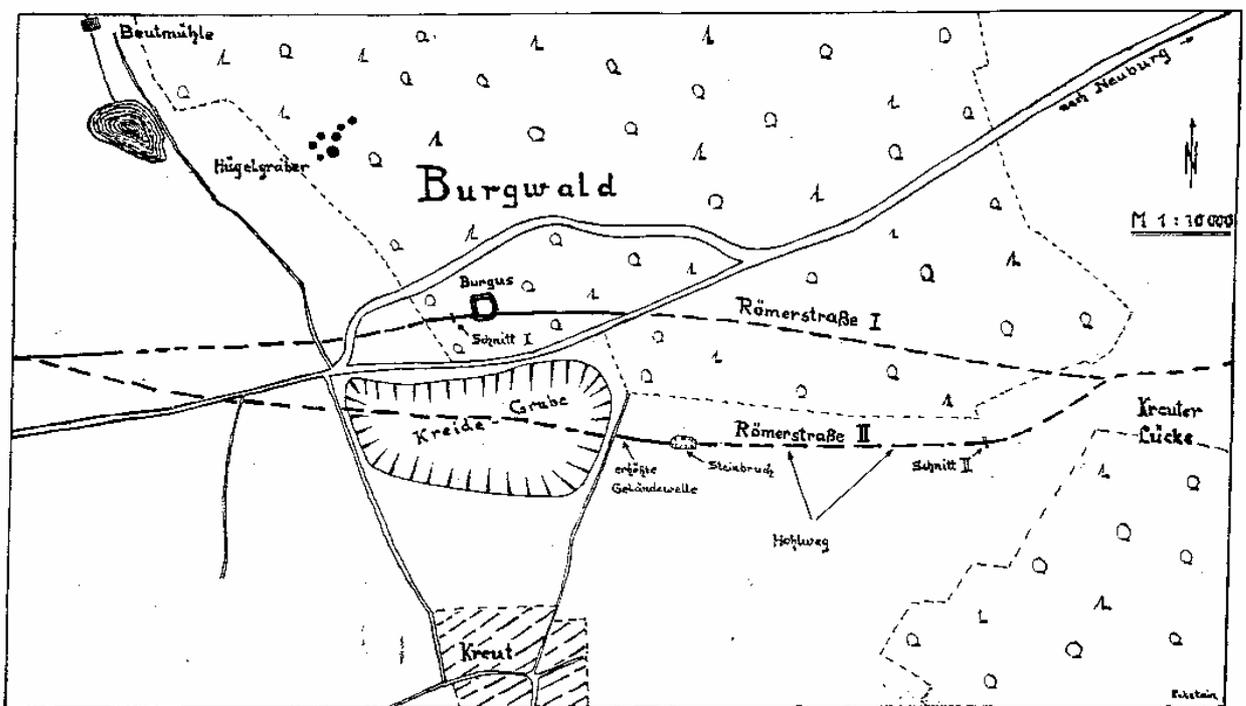
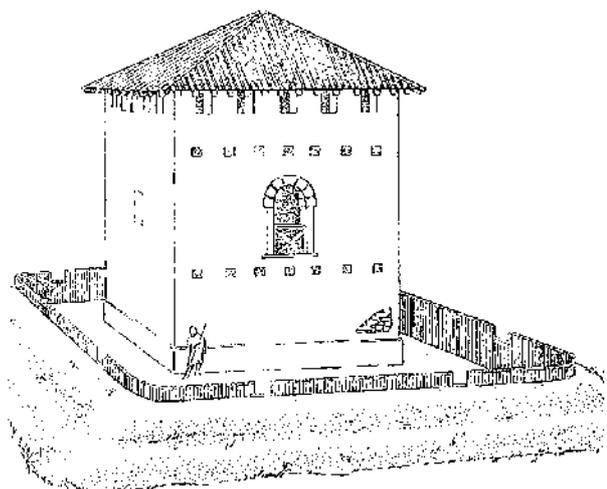


Abb. 1: Römerstraße westlich von Neuburg (Kartenskizze vor Erbauung der Burgwaldkaserne)<sup>2</sup>

Auf Höhe des späteren Kreut stand ein spätrömischer Burgus, eine Wachstation, die ständig mit Soldaten belegt war.

Abb. 2: Rekonstruktion des möglichen Aussehens<sup>3</sup>



Eine erste urkundliche Erwähnung findet Kreut im Pappenheimer Urbar, dem Salbuch der Reichsmarschälle von Pappenheim um 1214. Ein Salbuch ist ein genaues Verzeichnis aller Besitztümer. Dort findet sich der Eintrag

„Gerüt 3 höf 3 lib.“<sup>4</sup>

„Gerüt“ leitet sich von dem mittelhochdeutschen Wort „geriute“ = Rodung ab. Der Weiler bestand damals schon aus drei Höfen. „lib“ war eine Gewichtseinheit, ein Zählmaß (lateinisch libra oder librum = Pfund) und gab wohl Auskunft über den Ertrag der Höfe, denn davon hingen die Abgaben an den Grundherrn ab.

Das Hochmittelalter von der Mitte des 11. Jahrhunderts bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts war gekennzeichnet durch ein stetiges Bevölkerungswachstum. Weil vorhandene Acker- und Weideflächen nicht mehr ausreichten, wurden Waldstücke gerodet.<sup>5</sup> Kreut kann also schon um das Jahr 1050 entstanden sein.

1247 eroberten die Bayern das Gebiet und Kreut fiel mit dem Amt Neuburg an die Wittelsbacher. Im Salbuch des bayerischen Herzog Ludwig des Strengen findet sich um 1280 ein ähnlicher Eintrag zu „Gereut“.<sup>6</sup>

Über die folgenden Jahrhunderte gibt es kaum Informationen zu Kreut, außer dass es bis 1691 zur Pfarrei St. Peter in Neuburg gehörte, danach zur Pfarrei Wagenhofen, und dass Kreut einmal eine Kapelle hatte, „deren grün glasierte Ziegelplatten auf einem dieser Häuser sich jetzt noch befinden“.<sup>6</sup>

Erst Steuerbeschreibungen der Jahre 1725 bis 1728 und weitere Quellen zeigen die Verhältnisse in Kreut genauer auf:

### „**Kreut**“

Niedergerichtsbarkeit: Hofmark Sinning: 1 Anwesen, Landgericht Neuburg: 2 Anwesen  
Steuerverwaltung: Hofmark Sinning: 1 Anwesen, Landvogtamt Neuburg: 2 Anwesen  
Pfarrei: Wagenhofen

Hofkastenamt Neuburg: 2 Halbhöfe (858 fl., 975 fl.)<sup>7</sup>  
Hofmark Sinning: 1 Halbhof (350 fl.)  
1 Hirtenhaus“<sup>8</sup>

Ein Verzeichnis von 1818 ergibt:

„**Krait**, Weiler, 4 Häuser  
Ruralgemeinde Oberhausen, Pfarrey Wagenhofen, Steuerdistrikt Unterhausen,  
Landgericht Neuburg“<sup>9</sup>

Etwa 1830 kauften protestantische Siedler aus der Pfalz die Kreuter Höfe (auch Krait oder Kreit genannt).<sup>13</sup> Sie legten 1842 den Friedhof an.

Um 1852 hatte Kreut 16 Seelen.<sup>6</sup>

Abb. 3:  
Früheste Darstellung von  
Kreut auf einer Landkarte  
als „Kraithof“

Auszug aus  
„Chaussee von Donauwörth nach  
Regensburg“ von Adrian Riedl  
1796



Abb. 4: Aus dem „Topographischen Atlas von Bayern 1:50000“ 1823

Aus den Jahren 1845/46 ist folgender Sachverhalt überliefert:

Die Gutsbesitzer in Kreut Paul Schnell, Adam und Friedrich Gottschall wurden von der Gemeindeverwaltung Oberhausen beim Landgericht Neuburg angezeigt, weil sie die Beiträge zum Schul- und Messnerhausbau und zur Sustentation des Schullehrers nicht mehr bezahlten. Bei der Verhandlung vor dem Landgericht stellte sich heraus, dass die protestantischen Kreuter ihre Kinder bei der katholischen Schule in Oberhausen ausgeschult hatten und diese jetzt die protestantische Schule in Untermaxfeld besuchten. Das Landgericht Neuburg gab der Klage der Gemeinde Oberhausen zunächst statt, aber auf die Beschwerde der Betroffenen hin hob die Königliche Regierung von Schwaben und Neuburg in Augsburg den Beschluss auf und gab den Kreutern recht.<sup>10</sup>

Ein Verzeichnis von 1875 ergibt:

„**Kreut**, Weiler

37 Einwohner, 17 Gebäude

zur protetestantischen Pfarrei und Schule Neuburg 4,5 km

zur reformierten Pfarrei Marienheim 8,5 km

zur Post Unterhausen 3,5 km“<sup>11</sup>

1880 ist der Stand folgender:

„**Kreuth**, Weiler, 35 Einwohner

Regierungsbezirk Schwaben

Gemeinde Oberhausen

Amtsgericht Neuburg

Bezirksamt Neuburg

Postbestellbezirk Unterhausen

Eisenbahnstation Unterhausen“<sup>12</sup>

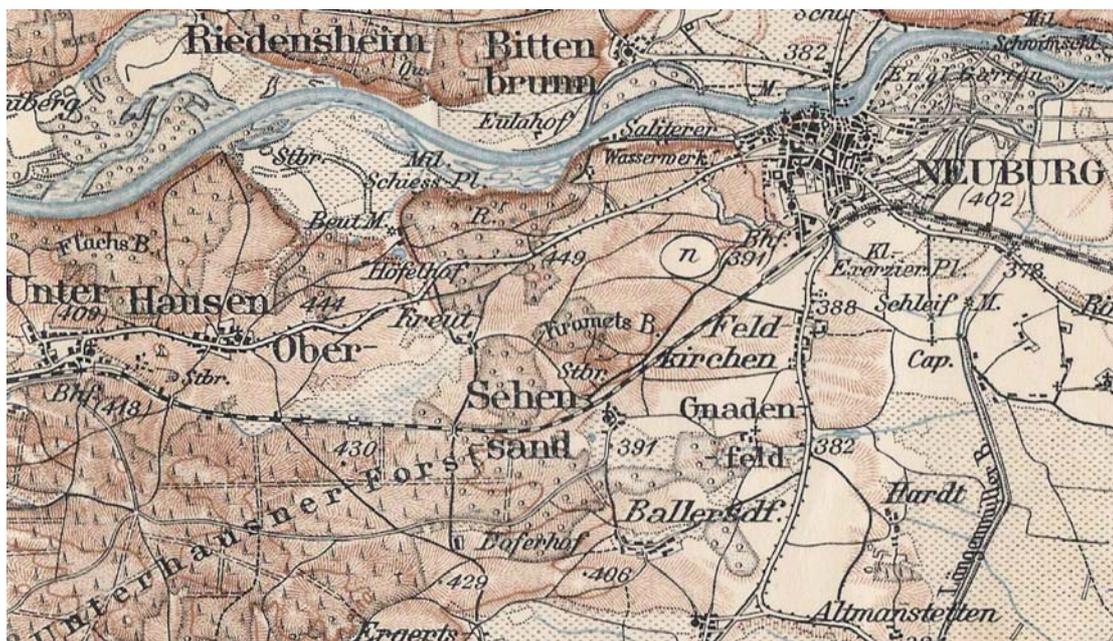


Abb. 5: Aus „Deutsches Reich Karte Nr 609, Neuburg Donau 1:100.000“, 1911

Zwischen 1893 und 1914 wurden sämtliche Anwesen von der Kreidefabrik Schulz & Philipp AG Neuburg und ein Hof von einer englischen Firma erworben.<sup>13</sup>

Dadurch wurden einige Anwesen wieder von katholischen Pächtern besiedelt. 1922 beantragten daher 19 Einwohner von Kreut und der Beutmühle die Umpfarrung von Wagenhofen nach Oberhausen. Die günstigeren Wegeverhältnisse wurden als Begründung angeführt. Die Umpfarrung wurde am 12. Dez. 1922 rechtskräftig.<sup>13</sup>

Im Jahre 1893 begann die Firma Schulz & Philipp mit der Ausbeutung der Kieselerdevorkommen bei Kreut<sup>14</sup>, nach dem 1. Weltkrieg folgte die Firma Hoffmann & Söhne<sup>15</sup>.

Die folgende Karte zeigt die Abbaugelände, wie sie sich bis nach dem 2. Weltkrieg ausgeweitet haben. Der Abbau zwischen Kreut und der B 16 ist heute überwaldet, der Abbau südlich von Kreut ist heute der Weiher im Naturschutzgebiet.

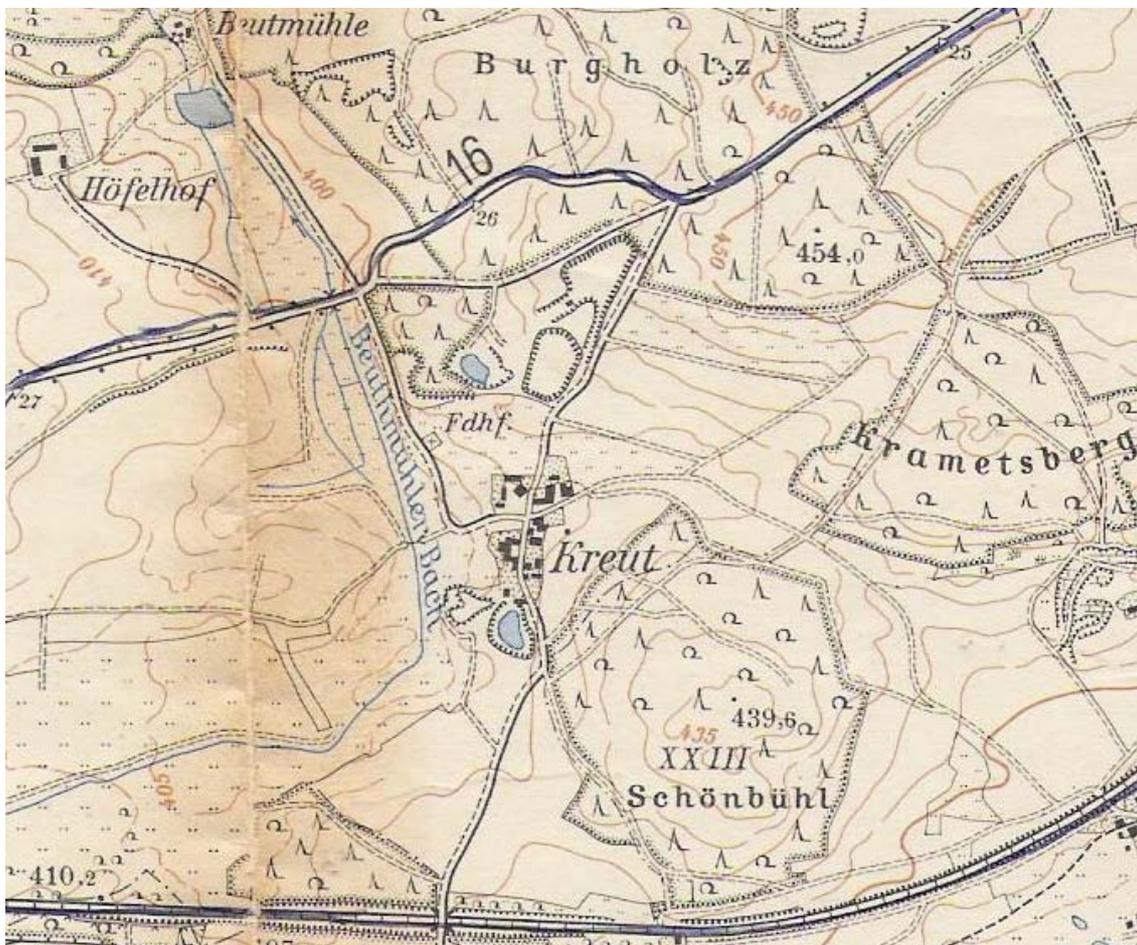


Abb. 6: Aus „Topographische Karte 7232 Burgheim Nord 1:25000“, 1959



Abb. 7: Kreidegrube südlich Kreut 1924, heute Weiher<sup>15</sup>

Am 1. Mai 1929 wurde im Haus Nr. 40 eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet.<sup>16</sup>

Ab 1943 beschäftigte der Pächter Johann Ballis Fremdarbeiter (displaced persons) als landwirtschaftliche Hilfskräfte. Unter ihnen war ein geschickter und williger Ukrainer mit Vornamen Orest, der Anfang 1944 überraschend durch die Münchner Gestapo verhaftet wurde. Später erfuhr Ballis, dass Orest und ein weiterer Russe oder Ukrainer einen Mordanschlag auf ihn beabsichtigt und vorbereitet haben sollen. Tatsächlich kam am 5. April 1944 ein Exekutionskommando aus München, das auf der Kuppe am Südrand des Höfelholzes vermutlich ohne Gerichtsurteil zwei Personen erhängte:

Twardowski Orest, geb. 25.12.1919 in Zaturyn (Polen)

Zadan Michael, geb. 20. 11. 1919 in Chukla (Ukraine)

Man wollte wohl ein Exempel statuieren, da 20 Fremdarbeiter (Ukrainer und Polen) der nahegelegenen Globus-Werke an der Exekution teilnehmen mussten.<sup>10, 17</sup>

Angeblich wurden die beiden Hingerichteten außerhalb des Kreuter Friedhofes verscharrt, wofür es aber bislang keine konkreten Beweise gibt.

Obiger Vorgang hat nichts mit dem im Volksmund sogenannten „Russengrab“ zu tun, das sich noch heute an der Ostseite außerhalb des Kreuter Friedhofes befindet. Dort befindet sich ein Steinkreuz mit einer Steintafel mit folgender Beschriftung:

Hier liegen zwei Kämpfer für eine freie  
Ukraine

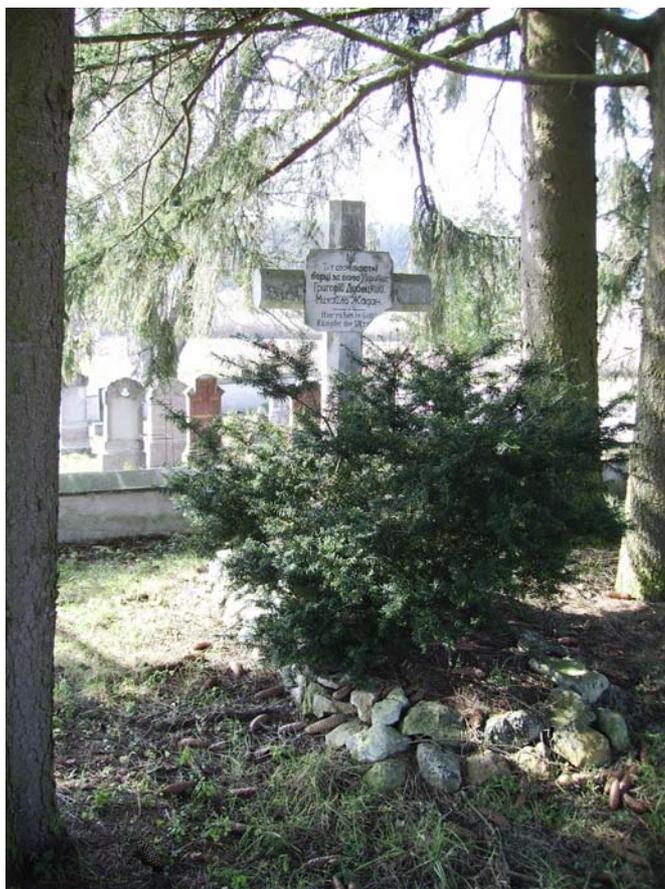
Grigoriy Dubetzkiy

Michael Jadan



Über die Todesursache und weitere Personalien sind keine Angaben vorhanden.

1945 bat ein Ukrainer, ein gelernter Steinmetz, der vorher lange Zeit bei den Globus-Werken eingesetzt war, aus einem nicht mehr benutzten privaten Grabstein dieses Steinkreuz anfertigen zu dürfen.<sup>10, 17</sup>

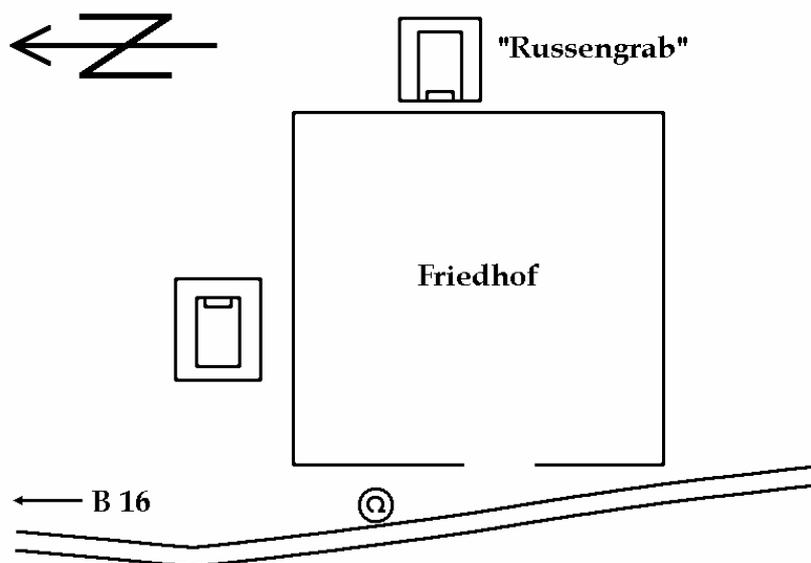


Außerhalb des Friedhofes gab es nördlich der Mauer noch ein Grab. Die Globus-Werke wurden am 25. 4. 1945 von den anrückenden Amerikanern bombardiert und mit Artillerie beschossen. Dabei wurden zwei Ukrainer in ihren Unterkünften tödlich getroffen. Es handelte sich um

Maly Nikolai, geb. 11.5.1924 in Pauwokischkas, Kr. Saporoschije

Podulejko Nikolai, geb. 23.12.1923 in Niskesarobälä, Kr. Batriesky

Die beiden Getöteten wurden außerhalb des Friedhofes begraben und am 1. 2. 1961 nach Neumarkt in der Oberpfalz überführt<sup>9,16</sup>. Von diesem Grab ist heute nichts mehr zu sehen,



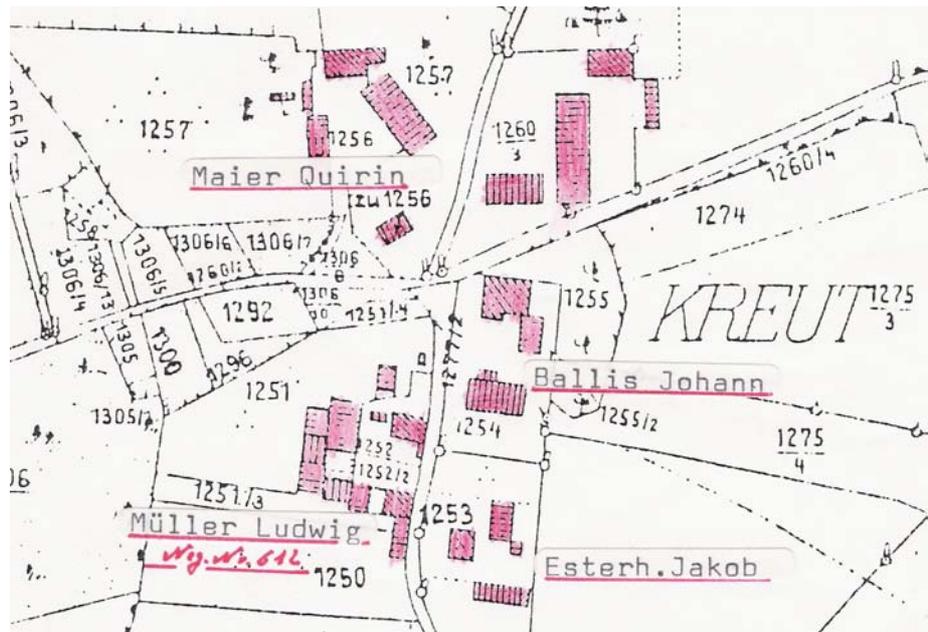
Lage der Gräber außerhalb des Friedhofes<sup>10</sup>

1941 bis 1946 sind folgende Bewohner verzeichnet:

Haus Nr. 39	Maier Quirin (Pächter)
Haus Nr. 40	Ballis Johann (Pächter)
Haus Nr. 40 ½	Esterhammer Jakob (Eigentümer), Seißler, Heinrich
Haus Nr. 41	Müller Ludwig (Pächter)

Hinweis: Haus Nr. 1 bis 36 = Oberhausen, Haus Nr. 37 = Höfelhof, Haus Nr. 38 = Beutmühle

Abb. 8:  
Kreut unmittelbar  
vor der  
Absiedelung<sup>10</sup>



Schon 1952, also während der heißen Phase der Wiederbewaffnungsdebatte in Deutschland, wandte sich die Stadt Neuburg an die Dienststelle Blank und machte auf die vorhandenen Kasernen aufmerksam. Neuburg erlebte schwierige Zeiten und erhoffte sich von einer Stationierung einen wirtschaftlichen Aufschwung. Allerdings war man auch bestrebt, eine erneute und diesmal massive Belegung der Kasernen mit Flüchtlingen zu verhindern. Dieses Ansinnen war erfolglos, aber Neuburg kam so in den Kreis der Städte, die später für eine Stationierung von Bundeswehr-Truppenteilen in Frage kam.<sup>18</sup>

1954 wurde durch eine Kommission festgestellt, dass die Lassigny-Kaserne für eine moderne Armee ungeeignet ist und forderte einen Neubau.

Im Januar 1956 wurden die Absichten konkret und es begannen die Planungen für einen Kasernenneubau außerhalb der Stadt mit direktem Zugang zum Übungsplatz.

Die Verhandlungen über den Erwerb der erforderlichen Grundstücke waren äußerst schwierig. Letztlich war der Erfolg der Familie von Philipp zu verdanken, die den größten Teil des nötigen Grundes einbrachte, der überwiegend auf Oberhausener Gemarkung lag.<sup>19</sup>

1958 bis 1961 wurden alle Bewohner abgesiedelt.

Am 28. September 1959 bezog die Bundeswehr die Burgwaldkaserne und nutzte den angrenzenden Standortübungsplatz „Kreut“. Die Häuser wurden noch eine zeitlang durch die Bundeswehr zur Ausbildung im Häuserkampf genutzt und die letzten 1970 abgerissen.

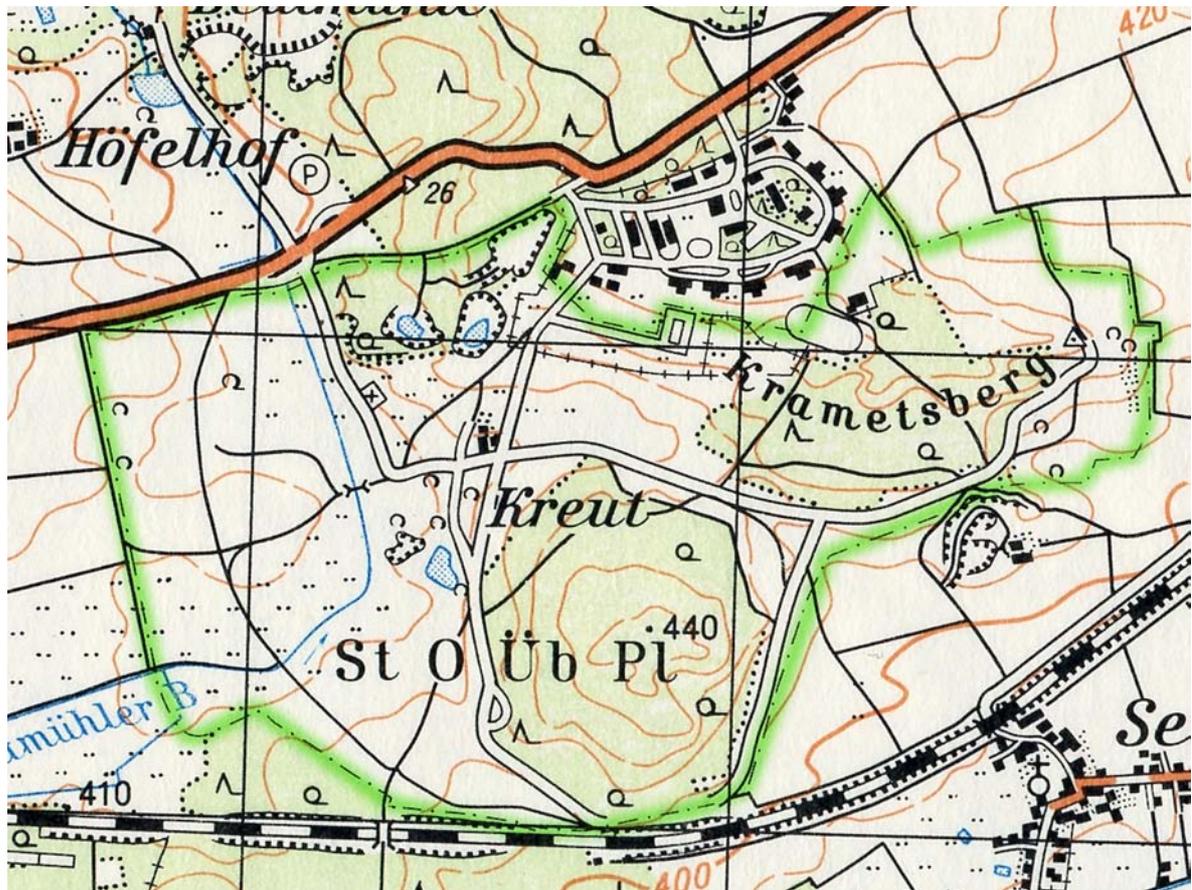


Abb. 9: Aus „Karte Serie M 745 L7332 Neuburg an der Donau, 1:50000“ ca. 1968

Nur der Friedhof, auf dem 1972 die letzte Beisetzung stattfand, wurde erhalten und respektiert, bis heute.

Abb. 10:  
Der Friedhof  
im Jahre 2007  
(Foto Holzmayr)



So fanden folgende Erhaltungsmaßnahmen statt:

1982/83 Renovierungen durch HSchBrig 56, InstKp 560, StOV Neuburg

1991 Instandsetzungen durch StOV Neuburg

2004/05 Renovierungen durch ehrenamtliche Helfer aus vielen umliegenden  
Gemeinden und aus zahlreichen Organisationen unter der Leitung von Gunter  
Weinrich

2007 waren auf den Grabsteinen noch folgende Familiennamen zu entziffern:

Müller	Brand
Dettweiler	Gottschall
Damm	Scheib
Rupp	Pommer

Oberhausen im Januar 2010

## Anhang: Die Hofbesitzer von Kreut:<sup>10</sup>

### Haus Nr. 39, Hausname „beim Nazi“

bis 30.11.1811	Stegmeier Georg			
30.11.1811	Stöckl Michael	Kauf	2800 fl.	105,12 Tgw.
21.06.1841	Zehetmeier Heinrich	Kauf	5300 fl.	101,43 Tgw.
07.02.1844	Schnell Johann Paul	Kauf	8200 fl.	101,49 Tgw.
26.04.1875	Schaib Jakob	Kauf	25000 fl.	98,75 Tgw.
26.02.1877	Schaib David		20570 M	
03.02.1880	Schaib Davids Kinder und Witwe Elisabeth			
02.01.1893	Witwe Schaib Elisabeth			
02.10.1914	Ritter v. Philipp Gustav Adolf und Schulz Friedrich			
	Haus Nr. 37, 38, 39, 40, 41, 41 ½	Kauf	150000 M	24,15 ha
28.12.1918	Dr. Hans und Fritz v. Philipp Überlassung		110000 M	35,61 ha
05.06.1944	Ableben des Hans v. Philipp. Den ½ Anteil erwerben seine Witwe Hedwig und deren Kinder Hans Achim und Ursula v. Philipp			
15.12.1945	Hedwig v. Philipp, Generalkonsulin, Alleineigentum			

### Haus Nr. 40, Hausname „beim Gögl“

bis 02.12.1823	Witwe des Peter Zach			
01.12.1823	Maier Ignaz, Wirt und Brauer in Neuburg	Kauf	5100 fl.	
13.01.1829	Krusius Richard	Kauf	1733 fl.	46,22 Tgw.
13.01.1842	Rupp Christian	Kauf	4460 fl.	46,20 Tgw.
24.08.1858	dessen Söhne Rupp Heinrich und Christian		13408 fl.	57,65 Tgw.
Teilung				
Haus Nr. 40a				
16.05.1860	Rupp Christian		6500 fl.	27,12 Tgw.
24.10.1901	Becker Georg	Kauf	25000 M	10,98 ha
30.11.1901	Ritter v. Philipp Gustav Adolf und Schulz Friedrich	Kauf	18000 M	10,98 ha
02.10.1914	weiter wie Haus Nr. 39			
Haus Nr. 40b (40 ½)				
16.05.1860	Rupp Heinrich		6908 fl.	30,53 Tgw.
22.07.1887	nach Ableben an Tochter Rupp Katharina und Bräutigam Moser Friedrich	Übergabe	9000 M	9,54 ha
28.04.1893	Trinkler Friedrich	Kauf	24000 M	9,54 ha
05.09.1895	Trinkler Christiane, Witwe			
05.03.1898	Trinkler Max, Sohn	Kauf	20000 M	10,19 ha
01.03.1899	Mason Charles, Kaufmann in Streatham bei London	Kauf	130000 M	10,19 ha
ab ?	Esterhammer Jakob			

## Haus Nr. 41, Hausname „beim Koppelbauer“

bis 31.12.1816	Reiser Paul			
31.12.1816	Degmayer Michael	Kauf	2000 fl.	
14.08.1832	Gottschall Johann	Kauf	1985 fl.	56,90 Tgw.
13.12.1845	Gottschall Adam		2300 fl.	29,22 Tgw.
19.03.1856	Noll Valentin	Kauf	5075 fl.	29,22 Tgw.
19.08.1858	Müller Jakob	Kauf	5600 fl.	27,87 Tgw.
29.08.1868	Müller Elisabeth und Bräutigam Müller Johann		6100 fl.	29,22 Tgw.
23.08.1893	Vereinigte Neuburger Kreidewerke Schulz und v. Philipp	Kauf	25000 M	10,38 ha
02.10.1914	weiter wie Haus Nr. 39			

## Haus Nr. 41 1/2

bis 20.12.1843	wie Haus Nr. 41			
20.12.1843	Gottschall Friedrich übernimmt von Vater Johann Gottschall		2500 fl.	27,02 Tgw.
28.06.1881	Sohn Friedrich Gottschall	Kauf	2000 M	12 ha
02.10.1914	weiter wie Haus Nr. 39			

## Anmerkungen:

- 1 Csysz, Dietz, Fischer, Kellner: Die Römer in Bayern, Stuttgart 1995, S. 368
- 2 Michael Eckstein: Neuburger Kollaktaneenblatt 115, Neuburg 1962, S. 19
- 3 Georg Habermayr, Unterhausen, Sammlung
- 4 Wilhelm Kraft: Das Urbar der Reichsmarschälle von Pappenheim, München 1929, Neudruck 1974, Seite 112
- 5 Markus Nadler: Historischer Atlas von Bayern, Neuburg an der Donau, München 2004, S. 24
- 6 Carl Bohaimb: Neuburger Kollaktaneenblatt 18, Neuburg 1852, S. 112
- 7 fl. = Gulden
- 8 Markus Nadler: Historischer Atlas von Bayern, Neuburg an der Donau, München 2004, S. 336 f
- 9 W.F. Rupp: Verzeichnis aller zum Ober-Donau-Kreis gehörigen Städte, Märkte, Dörfer, Weiler und Einöden, 1818
- 10 Ludwig Ried, Sinning, Sammlung
- 11 Königl. Bayer. Statistisches Bureau: Vollständiges Ortschaften-Verzeichnis des Königreiches Bayern, Stand 1.Dez.1875, München 1877
- 12 v. Grübel: Orts-Lexikon des Königreiches Bayern, Ansbach 1880
- 13 Staatsarchiv Neuburg, Akt 4480 (jetzt im Staatsarchiv Augsburg)
- 14 [www.jeyes.de](http://www.jeyes.de)
- 15 Otto Hausmann: Alt-Neuburg, Band 6, 1994, S. 46
- 16 Gemeindearchiv Oberhausen, A, Akte 294
- 17 Horst Schwark: Donaugeschichten zwischen Neuburg und Ingolstadt, S. 65 ff
- 18 Stadtarchiv Neuburg, Stadtratssitzung vom 15.12.1952
- 19 Stadtarchiv Neuburg, Stadtratssitzung vom 27.11.1956